



Johann Ludwig Christ

Alle hier vorgestellten Spazierwege folgen den Fußpfaden, die die Kronberger seit jeher zu ihren Gärten führten und beginnen am Denkmal für Johann Ludwig Christ (1), der als lutherischer Oberpfarrer 1786 sein Amt in Kronberg antrat. Er war überdies Naturforscher und angesehener Obstbaufachmann, der hier ideale Bedingungen um Verbesserungen der Obstzucht vorfand. Er entwickelte Kronberg zu einem Zentrum des Obstbaus in Südhessen. Christ betrieb Baumschulen und versandte seine Erzeugnisse weit in die deutschen Lande. Sie waren hochgeschätzt, da sie, gezogen auf dem kargen hiesigen Boden, anderenorts größte Anwuchsqualität boten. Christ hat sich auch um die Klassifizierung der Obstsorten verdient gemacht. Zu den bedeutendsten seiner zahlreichen naturwissenschaftlichen Werke zählt die „Vollständige Pomologie“, die Obstsorten beschreibt und abbildet.



Weg zur Talmühle

Sein Nachruhm ist bis heute in Kronberg gegenwärtig und außer diesem Denkmal erinnern an ihn eine Straße, die Pfarrer-Christ-Obstwiese (10) und eine Gedenkplakette nahe seiner Wirkungsstätte, dem ehemaligen Pfarrhaus in der Doppesstraße 7.

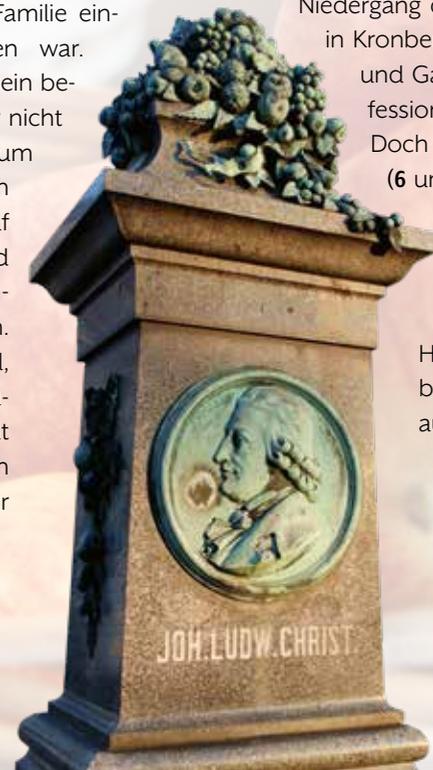
Obstbau in Kronberg

Obstbau hatte schon vor Christ in Kronberg Tradition. Seit dem Mittelalter wurde hier in den Fluren vom „Bettelstab“ bis zum „Nacht-schatten“ (4 und 5) Wein angebaut, was aufgrund von Missernten und Desinteresse des Landesherrn am Weinbau in dieser Region zu Beginn des 18. Jahrhunderts aufgegeben wurde. Wie fast überall im



südlichen Taunus wandte man sich dann dem Obst-anbau und dem Betrieb von Baumschulen zu. Die Kronberger betrieben diese Landwirtschaft im Nebenerwerb, in den die ganze Familie ein-gebunden war.

Kronberger Obst war begehrt. Eine Ursache für sein be-sonderes Aroma und die gute Haltbarkeit ist der nicht sehr tiefgründige Boden auf Serezitgneis, der Baum und Obst langsam wachsen und dabei reichlich Mineralien aufnehmen lässt. Gute Besonnung auf den nach Südwesten gelegenen Steilhängen und die Taunushöhen als Schutz vor kalten Nordwin-den sorgen für beste klimatische Bedingungen. Die Vielfalt der Frucht-sorten war immens: Äpfel, Birnen, Kirschen, Quitten, Zwetschgen, Reineclau-den, vor allem aber Mirabellen. Die Nähe zur Stadt Frankfurt bot gute Absatz-möglichkeiten, aber auch gedörrt, als Trockenfrüchte, wurde das Kronberger Obst weithin versandt.



Die Zeiten ändern sich

Die Entwicklung Kronbergs zum Villenvorort und die damit ver-bundenen Landverkäufe verkleinerten zwar einerseits die Nutzland-fläche, brachten aber andererseits Betriebskapital, um in die Erd-beerzucht zu investieren. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts verlegten sich die Kronberger Obstbauern auf den Anbau von Erdbeeren, die auf ihren schmalen Parzellen auch neben den bestehenden Baumschulen gezüch-tet werden konnten. Die „Kronberger Erdbeere“ entwickelte sich zum Mar-kenartikel, der bis in die 1930er Jahre wirtschaftliche Bedeutung hatte. Nach der Wende zum 20. Jahrhundert nahmen Importe von Südfrüchten

Erdbeeren aus Kronberg



ständig zu, was den Nebenerwerbsbetrieb un-rentabel werden ließ. Auch die fortschreitende Landnutzung zu Siedlungszwecken führte zum

Niedergang des Obstanbaus. Heute gibt es in Kronberg, neben vielen privaten Gärtnern, die im Obst- und Gartenbauverein organisiert sind, noch zwei pro-fessionelle Obstbauern (11).

Doch das Kulturerbe wird auf speziellen Obstwiesen (6 und 7) vermittelt und gepflegt und die Gärtner des Obst- und Gartenbauvereins erhalten in der Tra-dition des Pfarrers Christ bis heute 200 in Kron-berg beheimatete Apfelsorten. Gefei-ert wird es beim alljährlichen Kronberger Apfelmarkt im Herbst. Geblieben ist auch eine durch den Obst-bau geprägte Kulturlandschaft, die auf den hier ausgewiesenen Spazierwegen erlebbar wird.

Kronbergs Obstgärten – zu Fuß



Fußpfade durch das Rentbachtal

Vom Christ - Denkmal zum Nachtschatten

Pfarrer-Christ-Denkmal ... Zwingerweg ... Pfad zur Rentbachtteilung ... Kronthaler Weg ... Eselspfad ... Im Nachtschatten ... Erlebnis-Obstwiese ... Rentbachtal ... Pfad hinauf zur Wilhelm-Bonn-Straße ... Rumpfstraße ... Ludwig-Christ-Straße ... Heinrich-Winter-Straße ... Katharinenstraße

Dauer (reine Wegstrecke): ca. 1,5 Stunden

Zu Fuß zur Pfarrer-Christ-Obstwiese

Für Familien, auch kinderwagentauglich

Pfarrer-Christ-Denkmal ... Zwingerweg ... Talweg ... Unterer Thalerfeldweg ... Erlebnis-Obstwiese ... Wildobstpfad ... Pfarrer-Christ-Obstwiese ... Geiersbergweg ... Ludwig-Christ-Straße ... Heinrich-Winter-Straße ... Katharinenstraße

Dauer (reine Wegstrecke): ca. 2 Stunden

Über den Zwingerweg zum Bettelstab

Für Anspruchsvolle: Ein ursprünglicher, wildromantischer und teilweise steiler Pfad entlang der Obstgärten.

Pfarrer-Christ-Denkmal ... Zwingerweg ... Fußpfad zur Talmühle ... Talstraße ... Scheibenbuschweg ... Buchholzweg ... Grundweg ... Flur „Bettelstab“ ... Flur „Schwarzwald“ ... Eselspfad ... Pfad am Rentbach ... Zwingerweg ... Katharinenstraße

Dauer (reine Wegstrecke): ca. 2 Stunden

Interesse an einer individuellen Gruppenführung durch die Obstlandschaft? Kontakt: Obst- und Gartenbauverein, info@ogv.kronberg.de



Impressum

Herausgeber:
Tourismus in Kronberg TiK e.V.
www.tik-kronberg.de
Obst- und Gartenbauverein Kronberg e.V.
www.ogv-kronberg.de
Grafik und Layout: www.typesonfoil.de
2020

Spazierwege
GPS-Download:



Wissenswertes unterwegs

- Das 1885 vom Obst- und Gartenbauverein errichtete **Denkmal für Johann Ludwig Christ (1739-1813)** steht auf dem ehemaligen Gelände seiner Baumschulen.
- „**Talmühle**“, Talstraße 34-38, ehemalige Walkmühle vor dem Taltor der Stadtbefestigung.
- Das „**Kastaneum**“ am Scheibenbuschweg rekonstruiert einen Esskastanienhain nach historischem Vorbild. Edelkastanien waren ebenfalls ein für Kronberg wichtiger Handelsartikel, bis sie mit der Eröffnung des Gotthardtunnels durch das Angebot aus Italien ihre Bedeutung verloren. In diese heraufziehende Krise gründete sich der Obst- und Gartenbauverein 1883.
- An den sonnigen Hängen von der **Flur „Bettelstab“** bis zur Flur „Im Nachtschatten“ befanden sich einst die Kronberger Weingärten.
- An Größe und Zuschnitt der **Gärten „Im Nachtschatten“** werden die Folgen des Erbrechtes, das die Aufteilung der Grundstücke in immer kleinere Parzellen ermöglichte, besonders deutlich.
- Jubiläums-Obstwiese**, angelegt vom Obst- und Gartenbauverein Kronberg anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums im Jahr 2008.
- Die vom Obst- und Gartenbauverein angelegte **Erlebnis-Obstwiese** bietet mit ihren Informations- und Erlebnisstationen und 40 beschilderten Obstsorten Wissenswertes zum Obstbau in Kronberg und seinem Ökosystem.
- Der Amtsarzt Dr. Ferdinand Küster ließ 1823 Quellen im Sauerbornstal einfassen und Kureinrichtungen bauen. Konkurrenz erhielt er mit dem Frankfurter Kaufmann Osterrieth, der 1835 ein nobles Kurhaus errichtete, das seinen Badebetrieb bald wieder einstellte. Er war es, der den neuen Namen für das Tal prägte. Küsters Kureinrichtung florierte einige Jahre, ein „Bad Kronthal“ konnte sich allerdings nicht dauerhaft etablieren. 1872 wurde der Betrieb aufgegeben. Das Küstersche Kurhaus ist heute Teil des Seniorenstifts Kronthal.
- Am Wildobstpfad wachsen ursprüngliche Obstsorten wie Mispel oder Speierling, der auch für die Apfelweinherstellung von Bedeutung ist.
- Die **Pfarrer-Christ-Obstwiese** zeigt zwischen alten Mirabellenbäumen und neu angepflanzten historischen Obstsorten auf einem Lehrpfad Ausstellungsstafeln, die Stationen aus dem Leben und das vielfältige Wirken des Pfarrers Christ schildern.
- Obsthof Krieger**, Geiersbergweg 1, Obst und Produkte direkt vom Erzeuger, Schankstube. Geöffnet: Mi.-Fr.: 16.00-22.00 Uhr, Sa.+So.: 13.00-22.00 Uhr.
- Zur besseren Bewässerung der Gärten verläuft der höher gelegte **Rentbach** eine Strecke lang geteilt, zwischen den Bachläufen liegen die „Rieselwiesen“.